



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rlt. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattianu 30.  
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 107.

Arab, Sonntag, den 12. September 1937.

18. Jahrgang.

### Schwache Weinernte in Aussicht

Bucuresti. Laut den Berichten aus allen Landesteilen wird die Weinernte heuer — besonders in der Qualität — sehr schwach sein. Die Trauben leiden infolge dem vielen Regen stark unter der Fäulnis, so daß die Lese vorzeitig begonnen werden muß, ohne das Ausreifen der Trauben abzuwarten. — Im Arader Weinberg wird die Weinlese heuer quantitativ und qualitativ schwach sein.

### Vorzensur auf Bücher aufgehoben

Bucuresti. Das Innenministerium hat die Vorzensur für Bücher im ganzen Lande aufgehoben. Bisher bestand die Vorzensur nicht nur für Zeitungen sondern auch für Bücher. — Es wäre die höchste Zeit, daß die Zensur ebenfalls abgeschafft werden würde.

### Torpedoschuß gegen englisches Handelsschiff

Sondun. Die Admiralität meldet, daß ein unbekanntes Unterseeboot auf das englische Deltanachtschiff „Harpa“ im Mittelmeer einen Torpedoschuß abgefeuert hat, ohne es zu treffen.

### Arader Gebirgswein

auf der Semberger Mustermesse.

Semberg. Im Weinpavillon der hier demnächst zu eröffnenden Mustermesse werden unter den Weinsorten aus Rumänien der Arader Gebirgswein (Rotwein) eine der ersten Stellen einnehmen.

### Preisherabsetzungen

bei Zement, Textil- und anderen Waren.

Bucuresti. Nachdem die Oberste Parteikontrollkommission die Preise des Zements, Textil- und anderer Waren des alltäglichen Gebrauchs überprüft hat, wird diese dem Handelsministerium die Herabsetzung einzelner Preise beantragen. Diese soll bei einigen Artikeln 25 Prozent betragen. — Die Botschaft klingt schön — was wird aber die Wirklichkeit zeigen?

### Schöne Obst- und schlechte Mais-ernte in der Bukowina.

Tereblesti. Hier ist die Obsternte derart ausgiebig, daß die Obstgärtner die schwer beladenen Äste der Bäume stützen müssen, damit sie nicht unter der Last des vielen Obstes zusammenbrechen.

Mais und Bohnen, sowie Kartoffeln geben eine sehr schlechte Ernte, was einen Futtermangel bei der Viehzucht als Folge haben wird.

## 400 chinesische Flieger wollen Tokio bombardieren

Nanking. Die chinesische Seeresleitung plant einen großen Fliegerangriff gegen Tokio und die übrigen wichtigen Industriezentren in Japan. Es ist bestimmt, daß die Angreifer bei diesem waghalsigen Unternehmen ihr schieres Ende finden, weil die japanische Fliegerabwehr im Insel-land wunderbar ausgebaut ist und auch die einheimische Luftflotte die

Angreifer bestimmt vernichten würde. Dennoch meldeten sich bisher über 400 Militärpiloten zu dem Angriff auf Tokio. Die chinesischen Blätter schreiben mit Begeisterung von der „himmlischen Sendung“ der angreifenden Flugzeuge.

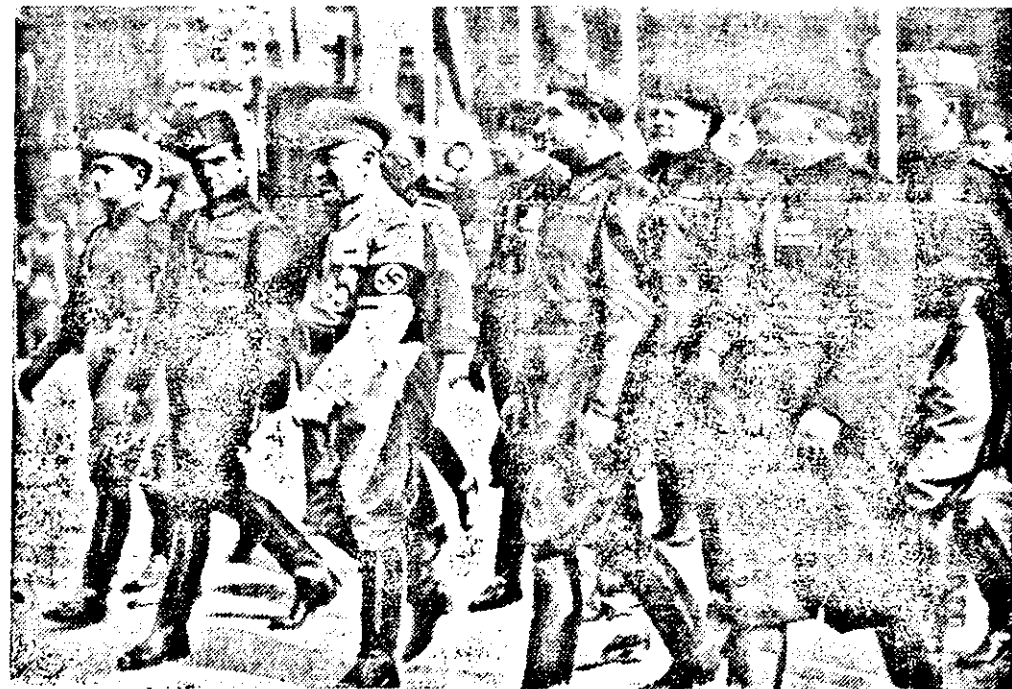
Nanking. Die chinesische Regierung verständigt die ausländischen Diplomaten in China, daß die Flugzeuge

gegen die japanischen Kriegsschiffe, die die Küste unter Blockade halten, eine energische Aktion beginnen.

Die neutralen Schiffe werden aufgefordert, sich möglichst fern von den japanischen Kriegsschiffen zu halten, außerdem sollen die Farben der betreffenden Nation an Bord angebracht werden, damit die Flieger die Nationalität der Schiffe auch aus höheren Regionen genau erkennen können.

### Bomben auf Flüchtlingszug.

Schanghai. „Zentral News“ meldet, daß japanische Militärflieger gestern auf einen Zug, der Flüchtlinge aus Schanghai mitführte, mit Bomben belegte. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, 300 Flüchtlinge wurden getötet und ungefähr 200 erlitten schwere Verletzungen.



### Italienische Delegationen beim Reichsparteitag in Nürnberg

Nürnberg. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf mit der italienischen Ehrenabordnung, die am Reichsparteitag teilnehmen, hier ein. Als Vertreter der faschistischen

Partei gehören ihr an der Vizepräsident der Partei Garbini mit vier Gauleitern, als Vertreter der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Minister Pastiant.

### Parlament wird nicht mehr einberufen

Die Liberalen wollen noch vier Jahre am Ruder bleiben.

Bucuresti. Das Blatt „Timpul“ behauptet — allen anderen Meldungen entgegen —, daß die Regierung das Parlament weder zu einer ordentlichen noch zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen wird. Die Regierung habe die Ermächtigung erhalten, mit Dekretgesetzen zu regieren, ohne daß diese nachträglich vom Parlament gutgeheißen werden müßten.

Diese Meldung des „Timpul“ wurde bisher von keiner berufenen Stelle aus bestätigt.

Laut dem hauptstädtischen Blatt „Informatia“ finden die Parlamentswahlen am 12. Dezember statt.

Die Liberalen bleiben noch 4 Jahre an der Macht.

Bucuresti. Das Blatt „Informatia“ berichtet, daß Latarescu spätestens bis zum 1. November zurücktritt und das Parlament am 7. November auf-

gelöst wird. Hinsichtlich der Nachfolge bestehen laut dem Blatt zwei Möglichkeiten: entweder einigt sich Michalache mit Baiba, oder gelangen neuerdings die Liberalen, mit Latarescu an der Spitze, zur Macht. Der Ministerpräsident-Stellvertreter Inculec erklärte bei Einweihung eines Gemeindehauses in einemessarabischen Dorfe ganz offen, daß die Liberalen noch weitere vier Jahre regieren werden.

### Vormilitärische Schüler tragen keine Schüleruniform

Bucuresti. Laut einer Verordnung des Unterrichtsministeriums haben Schüler, die zur vormilitärischen Ausbildung verpflichtet sind, statt der Schüleruniform die Uniform der vormilitärischen Jugend zu tragen.

### Der Bruder des französischen Staatspräsidenten — angeschossen

Paris. Albert Lebrun, der Bruder des franz. Staatspräsidenten, befand sich gestern auf einer Hasenjagd und wurde von einem erschrockenen Jäger, der infolge seiner Kurzsichtigkeit in ihm ein Wild vermutete, angeschossen.

Der Schwerverletzte mußte sofort in ein Sanatorium gebracht werden, wo man an ihm eine Operation vornahm, jedoch ist sein Zustand besorgniserregend.

### Schweine- u. Gänsefettausfuhr nach der Tschechoslowakei.

Die Prager Regierung hat den Zeitraum, innerhalb dessen Schweine- und Gänsefett aus Rumänien nach der Tschechoslowakei zu ermäßigten Zollätzen eingeführt werden kann, bis zum 9. November d.J. verlängert.

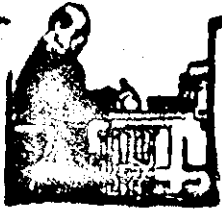
### Der Bruder des japanischen Kaisers in Berlin

Berlin. Gestern ist auf dem Tempelhofer Flugplatz Prinz Tschitschibu, der Bruder des japanischen Kaisers, gelandet und wird sich drei Tage in der Reichshauptstadt aufhalten. Bei dieser Gelegenheit wird zwischen ihm und Reichskanzler Hitler auch eine Unterredung stattfinden.

### Gaskleitung aus Siebenbürgen nach Bucuresti.

In der Hauptstadt studiert gegenwärtig ein Sachverständiger den Plan, die Stadt Bucuresti mit Methangas aus Siebenbürgen zu versorgen. Man will zu diesem Zweck eine Rohrleitung, die aus den Siebenbürger Gasgebieten in die Hauptstadt führen soll, legen.

Kurze Nachrichten



Das Kartell der Zuckerraffinerien Rumäniens hat 100 Waggons Zucker nach Palästina verkauft...

Die polnischen Weinimporteure haben dem rumänischen Genossenschaftsministerium ein Angebot auf Übernahme von 50 Waggons Wein gemacht...

In der Rigauer Klinik gebar eine Frau ein Kind, dessen Herz sich außerhalb des Brustkorbes befindet...

Auf der Strecke zwischen Svas und Wijnha (Bukovina) wurde ein Wagen beim Passieren des Geleises vom Zug erfasst...

In der Gemeinde Dichtney (Bukovina) fiel das allein zu Hause gelassene 15 Monate alte Kind eines Bauern in einen Wassertübel und ertrank.

Zwischen Italien und dem arabischen Staat Jemen wurde ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen.

Russische Kriegsschiffe haben bei Wladiwostok bisher 28 japanische Fischerboote beschlagnahmt.

Die Landesvereinigung der Schussermeter hat beschlossen, im Monat Oktober in Bucuresti einen Kongress zu veranstalten...

An Stelle des durch Selbstmord geendeten Professors Ernst Späc wurde zum Professor an das Kaiserliche Gymnasium der aus Wjatschbia gebürtige Professor Aratan ernannt.

Das liberale Blatt „Nitorul“ berichtet, daß der Präsident der Nationalromanischen Partei, Von Mikhalache, abgebankt hat.

Das Denkmal des berühmten Kaiserlicher Operateurs Dr. Karl Diehl wird im Oktober enthüllt.

Das Ackerbauministerium hat aus Polen je 2 Zuchthengste und Stuten im Gesamtpreise von 500.000 Lei angekauft.

Aus den Ferdinandsberger Eisenwerken wurden durch unbekannte Täter 20 Kilogramm Sprengstoff (Krafft) gestohlen.

In die Wohnung James Roosevelts, des Sohnes des USA-Staatspräsidenten, wurde eingebrochen und wertvolle Immobilien u. Schmuckstücke gestohlen.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankgouverneur Dr. Hjalmar Schacht wird angeblich nach der Nürnbergberger Tagung von beiden seinen Stellen zurücktreten...

In Nürnberg ist auch ein Bruder General Franco's mit 2 Begleitern eingetroffen, um am Parteikongress teilzunehmen.

Der kürzlich in Amerika im Alter von 82 Jahren verstorbene Milliardär Andrew Mellon hinterließ ein Vermögen von 10 1/2 Milliarden Dollars.

Kriegerdenkmalweihe in Albrechtsthal.

Wie man uns aus Albrechtsthal berichtet, wird am 3. Oktober das zu Ehren von 61 Kriegesgefallenen errichtete Kriegerdenkmal eingeweiht.

Pfarrer Jonescu wendet sich an den Generalstab

Schwere Anklagen gegen den Komitatz-präseskten u. die Gemeinde Lobrin

Arab. Monate sind vergangen, ohne daß die Blätter über eine abgewiesene Klage oder einen verlorenen Prozeß des Lobriner orth. Pfarrers Valer Jonescu berichtet hätten...

Nein. In der Prozeß-Schöpfung des Lobriner orthodoxen Gottesmannes war nur eine Verlegenheitspause eingetreten. Der Wille zum Klageführen lobert ungebändigt in ihm...

In dieser Not an Klage-Stellen kam Pfarrer Jonescu nun auf den Gedanken, sich an den hohen Generalstab in Bucuresti zu wenden...

„An den Generalstab des rumänischen Heeres.“

Der gefertigte Pfarrer forderte, in seiner Eigenschaft als amtlicher Vertreter der Staatskirche im Lobriner Gemeinderat, wiederholt, daß jene fünf Gemeinderatsmitglieder, die der Amtsprache mächtig sind...

Die Betreffenden antworteten lachend, daß es ihnen besser gefalle, wenn sie in ihrer schwäbischen Sprache reden.

Wegen dieser Beleidigung des Gesetzes verlegt, entsagte ich am 2. Juli 1936 meiner Stelle als Mitglied des Gemeinderates.

Die zweckdienlichste Maßregel wäre die gewesen, daß der Präseskten des Gemeinderates sofort auflöst und einen rein rumänischen Interimsausschuß ernennet!

In derselben Eingabe verlangte ich von dem Präseskten Dr. Nistor, daß er den „Schwaben“ Nikolaus Weismüller aus dem Gemeinderat wegen Unwürdigkeit ausschließen möge...

Zu meinem Schmerz hat der Präseskte bis heute keine der geforderten Maßregeln ergriffen.

An anderer Stelle der Anklageschrift des Pfarrers wird geschildert, daß im Gemeinderat von Lobrin die „Reichen“ und „Armen“ je durch 5 Mitglieder vertreten waren...

Da die Armen zu bestreiten hatten, daß die Reichen durch diese Wahl — wenn sie auch nur zwei Kandidaten durchbringen...

Die Betreffenden antworteten lachend, daß es ihnen besser gefalle, wenn sie in ihrer schwäbischen Sprache reden.

Das ist auch geschehen und der Präseskte ernannte an Stelle des aufgelösten Gemeinderates ein Interimskommission, an der Spitze mit folgenden „Persönlichkeiten“:

Als Präseskten den „arroganten“ (hochnasigen) Michael Sambrecht, der nicht ein einziges rumänisches Wort hervorbringen vermag...

Damit nicht genug. Die armen rumänischen Bewohner von Lobrin

müssen sich die Zunge brechen, wenn sie am Gemeindevorstand etwas zu tun haben. Sie müssen in einem rumänischen Amt „schwäbisch“ reden...

Wie können Amtsgeheimnisse, Anordnungen und Verordnungen der militärischen Behörden in bezug auf Truppenbewegungen im Mobilisierungsfalle einigen „Fremden“...

Nach Skandalöser ist die Tatsache, daß aus daß dieses Präseskten gegen die, zu bitteren Tagen verurteilten Rumänen sämtliche Ankerstellen und Diener dieser Gemeinde (Lobrin) — außer einem Nachtwächter...

Das Geheimnis dieser für die lokalen Interessen der Rumänen (der Lobriner) so schädlichen Politik, welche der genannte Präseskte treibt,

findet seine Erklärung darin, daß es mit einer aus der Nachbargemeinde Tomatic (Triebsweiler) stammenden Schwäbin verheiratet ist...

Die feindseligen Gefühle, die der Präseskte Dr. Dimitrie Nistor gegenüber der rumänischen Bevölkerung nährt, wird auch dadurch erwiesen, daß er bisher in den Kostenveranschlag der Gemeinde Lobrin noch keinen einzigen Leu zum Bau einer rumänischen Kirche aufnehmen ließ usw.

Pfarrer Jonescu schließt seine Eingabe mit folgendem Satz: „Ich denke meine Pflicht als Rumäne erfüllt zu haben — hoher Generalstab, — als ich Ihnen die vollkommen „unromänische“ Haltung des Präseskten Dr. Nistor schilderte u. das Ersuchen stellte, die entsprechenden Maßregeln zu ergreifen...

Mit diesem Akt endet die Anklageschrift des Pfarrers Jonescu, die indessen beim hohen Generalstab angelangt ist und der Beilegung entgegenhängt. Da die Anklageschrift — ohne Zweifel abschließend — in einem rumänischen Blatt veröffentlicht wurde, um die Schwaben vor dem Komämentum bloßzustellen...

Im Tuchwarenhaus Rajda Das Neueste, Beste und Billigste! Arab, Str. Gen. Berthelot 8. Gegenüber dem Lehaber. Mercur-Einkaufsstelle.

Nachkirchweih in Deutschanktpeter. Wie uns aus Deutschanktpeter geschrieben wird, wurde dort am Sonntag den 5. September die Nachkirchweih abgehalten...

Für Schulkinder Lederhandschuhe, Strumpfhalter, Geradehalter und Gesundheitsartikel vorteilhaft zu beschaffen bei STEINHÜBEL Arab, Strada Alexandri No. 1.

Staatspapiere Renta de Improprietärit 1922 zur Bezahlung von Schulden, außer Agrarreform, billig erhältlich bei der Goldschmidt-Bank, Arab, Str. Eminescu 4.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Launen eines Bliebes. In Geralt's in Mähren schlug der Blitz in das Gehöft des Bauern Schmeiler ein, als in der Stube die siebenköpfige Familie beim Abendessen saß. Der Blitz riß 24 Löcher in die Stubebede, schlug eine Oeffnung in die Mauer und verschwand im Erdboden. Verletzt wurde niemand.

— über die ständigen Heereien der großen romantischen Zeitungen gegen die deutsche Minderheit. Während kein Tag vergeht, an dem der „Surenal“ nicht sein Mitleid an den „unverschämten Sachsen“ kühlen würde, kößt der „Univerfal“ immer häufiger in dasselbe chauvinistische Horn. So finden wir in der letzten Folge des „Univerfal“ vom 6. September zwei längere Artikel, die sich gegen das Deutschtum Siebenbürgens richten. Im ersten wird die „bebauernswerte“ Lage der Mediascher Komänen geschildert, die von den Sachsen angeblich unterdrückt, boykottiert, schikaniert und ausgebeutet werden. Im zweiten Aufsatz „Wenn man die Fogarascher Gebirge durchwandert, glaubt man, in Deutschland zu sein!“ führt der Verfasser Alexander Marinescu darüber Klage, daß die Wegzeiger und Ortsbezeichnungen in einem Teil der Fogarascher Berge auch in deutscher Sprache abgefaßt sind. Diese vom Siebenbürgischen Karpathenverein geschaffenen Bezeichnungen seien eine unglaubliche Herausforderung des Romänentums, die geahndet werden müsse. Die Sachsen hätten die uralten romantischen Berge einfach umgetauft (!) und sogar eine „Karl Wolff“-Schutzhütte angelegt, was besonders zu verurteilen sei. Die Romänen wären Herren dieser Berge und nicht die Sachsen, die sich so aufführen, als befänden sie sich in einer deutschen Kolonie. Zum Schluß folgt dann der übliche Anruf der Behörden, die dieser „Schande“ ein Ende machen müßten. — Vor Jahren haben noch alle und insbesondere die großen romantischen Zeitungen mit besonderer Hochachtung von der deutschen Minderheit in unserem Lande geschrieben und uns als Muster dem romantischen Volk empfohlen. Und heute werden wir von der übernationalen Welle so hinausgestoßen, als wären wir die Schlechtesten im Lande.

— über die 300 Millionen-Erbchaft im Mond. Vor einigen Monaten tauchte ein Ehepaar hier auf, welches nach einer Anna Gal forschte, um ihr die frohe Kunde mitzutellen, daß sie nach ihrem in London verstorbenen Großvater ein Vermögen von ungefähr 300 Millionen erbte. — Die gesuchte Anna Gal war indessen weggezogen, wurde aber in Hermannstadt auffindig gemacht. Wir berichteten sernerzeit über das Auffinden der Gesuchten, setzten aber hinzu, daß nun, da die Erbin gefunden worden sei, zumindest auch das Erbe gefunden werden soll. Wir hatten nämlich vom Beginn nicht an die Ernsthaftigkeit dieser Erbchaft angefaßt. Unser Zweifel war vollauf berechtigt, da durch die amtlichen Nachforschungen festgestellt wurde, daß die 300 Millionen-Erbchaft im Mond besteht. Uns gewisse Ehepaar, welches die Nachricht von der Gal-Erbchaft aus in die Welt gesetzt hatte, ist verschunden und wird gesucht, um sich wegen Irreführung der Behörden zu verantworten.

**Bei**  
**ILONA N. BERCZY,**  
in Arab, Bulw. Reg. Ferdinand No. 6  
vom 19. September an, jeden Sonntag  
und Donnerstag Abends 8 Stunden!  
Der Tanzkurs beginnt am 5. Oktober.  
Einschreibungen unter Str. Moise Nicoara No. 16.

### Zur Beachtung der Jünglinge des Jahrganges 1938 und früher Eingereichten.

\*) Arab. Das hiesige Rekrutierungs-Kommando teilt den Jünglingen des Jahrganges 1938 mit, wie auch den früheren Eingereichten, die auf Grund des Artikels 71. des Rekrutierungsgesetzes am 1. November zur Kavallerie oder Artillerie einrücken wollen, daß sie für das Pferd bei der Finanzadministration 5000 Lei einzahlen mögen. Die diesbezügliche Quittung ist spätestens bis zum 25. Oktober dem Kommando vorzulegen, damit sie der Kavallerie, bezw. Artillerie eingeteilt werden können.

**SIE und ER**  
wissen es schon, dass man auch  
**Handtaschen u. Aktentaschen**  
mit  
**SCHMOLLPASTA**  
pflegt.



**Die Dosengrüsse Nr. 3**

Ist die sparsamste für alle Ledergegenstände.

## Ein Funken genügt, um eine Katastrophe zu verursachen

Paris. An der jetzigen Konferenz der Interparlamentarischen Union in der französischen Hauptstadt hat der gewesene Minister und Professor an der Bucuresstier Universität Dimitrie Gusti im Zusammenhang mit dem Sekretariatsbericht eine Rede gehalten, in welcher

er sich mit den Gefahren befahte, welche die Annäherung und die Freundschaft zwischen den Völkern auf eine schwere Probe stellen.

Der Bericht selbst anerkennt es, sagte Prof. Gusti, daß jene Fragen, welche Verwicklungen hervorgerufen pfleg-

ten, sich in stürmischer Entwicklung befinden. Da ist vor allem das Aufrüstungsfever.

Es gehört zur Natur der Waffen, daß sie nicht gerne untätig in den Arsenalen herumliegen, sondern gebraucht werden wollen. Diese Gefahr ist um so naheliegender, weil die Welt noch immer mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpft

und es gibt Strömungen, die glauben, daß diese durch Waffen auf Kon- to anderer beseitigt werden können.

Recht den wirtschaftlichen gibt es in vielen Ländern auch soziale Schwierigkeiten,

die sich in einer Revolution, oder aber zwecks Vermeidung dieser in kriegerischen Abenteuern entladen können. Die internationalen Zusammenhänge waren noch nie derart verwickelt wie heute und

die daraus entstandenen Reibungen können in jedem Augenblick in irgendeinem Teile der Welt die Flamme eines Krieges entfachen.

Die Atmosphäre ist von Zündstoffen geschwängert und ein Funken genügt, um die Welt in eine Katastrophe zu stürzen. Die Gegenläufe zwischen den einzelnen Nationen sind dermaßen zugespitzt, daß der denkende Mensch sich von dem quälenden Gedanken einer Kriegsgefahr nicht befreien kann.

In dieser Atmosphäre und an einer Zeit, sagte Prof. Gusti, wo in verschiedenen Teilen der Welt Blut fließt, ist es ein selbsttäuschendes Spiel, über den Frieden zu sprechen.

Zum Schluß bezeichnete der Professor die Rolle der Großmächte im Sinesisch-japanischen Konflikt als Heuchelei.

**Herbstkle der, Mäntel, färbt und putzt**  
das modern eingerichtete Unternehmen des  
**ALEXANDER KNAPP ARAD**  
Str. Bratlanu 11. Str. Ep. Radu 10.

Gew. Minister für Politik der Bernunft.

### Vier Mil. Minderheitler dürfen nicht zu Feinden des Staates gemacht werden

Bucuressti. Der gew. Minister, Präsident der Radikalen Bauernpartei Grigore Junian behandelte in Caracal bei einer großen Versammlung auch die Minderheitenfrage. Junian wies darauf hin, daß gewisse Politiker, die sich als Übernationalisten und als Feinde der Minderheitler gebärden, mit Juden in den Verwaltungsräten von großen Unternehmen sitzen und Geschäfte mit jüdischen Bankiers machen.

Junian kritisierte sodann die beiden Regierungsparteien, die Liberalen u. die Nationalgarantisten, als auch die Guza-Baida-Parteien. Die Liberalen seien Weiber, die ihr Leinen erst zur Hälfte gewebt haben, die Nationalgarantisten erklärten, daß das von den Liberalen schlecht gewebte Leinen aufgetrennt und frisch gewebt werden müsse und schließlich die nationalen Parteien Guzas, Baidas und Co-breanus behaupten alle, daß das Land eine Erneuerung brauche.

Junian erklärte, daß das Romänentum gefördert werden soll, doch dürfe dies nicht auf die Weise geschehen, daß die 4 Millionen Minderheitler zu Feinden des Landes gemacht werden. Im Gegenteil: die Minderheiten sollen durch eine vernünftige Politik zu Freunden des Romänentums gewonnen werden.

Das Land brauche ein neues Parlament, das in freier Wahl vom Volke die Betrauung erhielt. Die neue Regierung soll und muß eine Volksregierung sein. Nur dieses sei dazu berufen, den Frieden im Lande herzustellen.

**Herbstneuheiten in Männer- und Frauenanzug, Winterrockstoffen, sowie Mode- und Trachtenstoffe in großer Auswahl ständig am Lager im**  
**Bazar Poporal J. KOCH, Volkswarenhause,**  
Timisoara L, Piata Unirii 13 (neben der Domkirche).  
Schon alle Sorten Barhede, Flanelle und Samte am Lager. Keine Filiale.

### Es gibt keine Impotenz mehr

\*) Wie auf allen Gebieten, hat auch die Medizin in der Behandlung der Impotenz große Fortschritte gemacht. Bis jetzt gab es verschiedene Reizmittel; diese übten jedoch nur ein einziges Mal ihre Wirkung aus und liegen hernach den Organismus niedergeschlagen u. zur Erholung unfähig zurück.

Die Ärzte suchten aber etwas anderes, u. zw. ein medizinisches Präparat, welches die Impotenz, indem es unmittelbar auf ihre Ursachen einwirkt, heilen soll.

Dieses Präparat werden auf die vollkommenste Weise durch die Re-ton-Tabletten erfüllt

Reton wirkt schon am dritten Tage der Behandlung. Von diesem Moment an bewahrt der Mann seine wiedererwachten sexuellen Kräfte, solange er die Besungen, welche den Re-ton-Pastillen enthaltenden Tuben beige-

fügt sind, befolgt. Die Behandlung besteht in drei Tabletten täglich. Eine Tube enthält 25 Tabletten und kostet nur 98 Lei. In allen Apotheken und Drogerien des Landes erhältlich.

### Chrung verdienstvoller, bessarabisch-deutscher Lehrer

Larutino. Gelegentlich der Jahresversammlung der bessarabisch-deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Sarata wurde unter anderem der verdienstvolle Direktor der Larutinoer Bernerschule A. Manch, der sich in den Ruhestand zurückzieht, von der Lehrerschaft gefeiert, so auch Lehrer Gott-

\*) Warum zögern Sie? Einmal müssen Sie ja doch zu Logal-Tabletten greifen, wenn Sie nicht nur die Schmerzen betäuben, sondern auch Ihre Gesundheit und damit die Lebensfreude wirklich wieder erlangen wollen. Logal heilt rasch u. sicher Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Logal darf in Ihrem Hause nie fehlen! In Apotheken und Drogerien. Lei 12, 50 und 130.

gulekt in Ren-Sarata, ebenfalls in Pension ging. Anlässlich ihres 25-jährigen Lehrdienstes aber wurden folgende Lehrer geehrt: Albert Witt (Arzis), Friedrich Aldinger und Johannes Ortwein (beide aus Pichtenal), Albert Anauer (Snadental) und Gottlieb Recker (Friedensfeld).

### Der Sparer findet seinen Zehrer Ein Topf mit Gold und Silber gestohlen.

Kronstadt. Der reiche Bauer Andreas Malnaš in der Szejlergemeinde Corund legte seine Ersparnisse in Gold- und Silbermünzen an. Seine Sparkassa war ein Topf, der bereits bis hinauf zum Rand vollgefüllt war. Der Wert dieses Schatzes belief sich auf mehrere Millionen Lei. Vor einigen Tagen machte Malnaš nun die Entdeckung, daß ein pfiffiger Langfinger den Schatz gestohlen hat. — Der Sparer hat, wie es im Leben schon zu gehen pflegt, seinen Zehrer gefunden.

### Neuer Kaplan in Szaszfeld.

Der bisherige Administrator in Neupetsch, Kaplan G. Schmalz, wurde als Kaplan nach Szaszfeld versetzt und hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

### Kirchweih in Traunau.

In Traunau findet am Sonntag den 12. ds. das diesjährige Kirchweihfest statt, bei welchem es ca. 40 Straußpaare geben wird. Vorstand ist Johann Schütz mit Fr. Elisabeth Tizler und Nachzügler Titus Schütz mit Fr. Eva Wenz.

**„POSTAVUL“**  
große Auswahl in Schuluniform- und Modestoffen.  
**Billige Preise!**  
Arab, Bul. Reg. Maria 16.

Von meiner Auslandsreise mit den neuesten Schnittmustern zurückgekehrt.  
**P. R. NDY, Herrenschniderei,**  
Arab, Plata Abram Janca 21.

### MARKTBERICHTE

#### Araber Marktpreise.

Am gestrigen Araber Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:

Getreidemarkt: Weizen 440—460, Mais 310—320, Hafer 350—360 und Gerste 395—420 Lei per Meterzentner.

Viehmarkt: Kälber 25—26, Rinder 14—16, Schweine 20—23 Lei pro Kilo.

Lebensmittelmarkt: Zwiebeln 3—4, Knoblauch 10—14, Kartoffeln 2—3.50 Lei pro Kilo. Grüner Paprika 4—5 St. um 1 Leu. Hauptkraut 4—6 Lei pro St. Sauerkraut 7—8 Lei pro Kilo. Kochkürbisse 2—3 Lei pro St. Grünzeug 1—2 Lei pro Bündel. Gurken 100 St. für 25 Lei. Parabels 1—2 Lei pro Kilo. Bohnen 5—6 Lei pro Kilo. Äpfel 4—10, Birnen 6—12, Trauben 6—12 und Zwetschen 8—10 Lei pro Kilo. Milch 4—5, Rahm 30—35 Lei das Liter. Butter 60—70 Lei pro Kilo. Fette Gänse 260—380, magere Gänse 110—150, fette Enten 170—200, magere Enten 50—90, Hühner 60—100 und Hendl 25—55 Lei pro Paar

#### Banater Getreidemarkt.

Weizen 78 Qualität mit 3% Befag 460 Lei  
Futtengerste — — — — — 365 „  
Mais — — — — — 325 „  
Hafer — — — — — 345 „  
Kürbiskerne — — — — — 750 „  
Rabewitze — — — — — 260 „  
Kleie — — — — — 325 „  
per Meterzentner.

#### Banater Wehlmarkt.

Rullermehl 900 4-er 830, 6-er 750 per Meterzentner.

In Braila wurde gestern für Weizen 52.000 Lei per Waggon ab Hafen bezahlt. Korn kostete 45.000, Gerste 33.750, Hafer 33.250 und Gerstef 49.500 Lei.

## Berlin und Rom haben die Einladung zur Mittelmeerkonferenz abgelehnt

Die zweite Moskauer Note an Rom im Papiertorb. — Berlin beantragt die Mittelmeerfrage der Nichteinmischungskommission zu überantworten.

London. Obwohl die Mittelmeerkonferenz bereits morgen im Schweizer Städtchen Nyon beginnen soll, sind bis gestern Abend auf die Einladungen von Deutschland, Italien, Bulgarien und Albanien noch keine Antworten eingelaufen. Berlin. Knapp vor Blattschluß traf die Meldung ein, daß die deutsche Antwort gestern Vormittag 11.15 Uhr dem Londoner, wie auch dem Pariser Botschafter überreicht wurde. Wie verlautet, ist die Note in freundschaftlichem Tone gehalten und betont

die Bereitschaft, in internationalen Fragen zur Sicherung des Friedens mitzuarbeiten, doch erwartet sie von der Mittelmeerkonferenz keinen Erfolg und empfiehlt, diese Frage der Nichteinmischungskommission zu überantworten. Zu gleicher Zeit wurde die gleichlautende italienische Antwort dem englischen und französischen Botschafter auch in Rom überreicht. Die beiden Antworten bedeuten einen Korb an London und Paris.



## Hitler bei dem Reichsparteitag in Nürnberg

Das große festliche Ereignis des Jahres in Deutschland, der Reichsparteitag in Nürnberg, hat am Montag feierlich begonnen. Die Eröffnung fand, wie auch in vergangenen Jahren, im Rathaus zu Nürnberg statt. Man sieht den Führer Adolf Hitler, wie er

vor dem Rathaus die Front der Ehrenkompagnien abschreitet. An der Nürnberger Parteitagung haben die diplomatischen Vertreter von 53 Staaten aus allen Erdteilen teilgenommen.

**Hohner Harmonikas und alle Musikinstrumenten**

laufen Sie am besten und billigsten aus erster Hand bei der einzigen Banater Hauptvertretung

**A. BRAUN**

Größte Musikinstrumenten-Industrie und Niederlage des Landes. Spezialwerkstätte für Reparaturen aller Art. — Riesige Auswahl. Verkäufe auch in Raten. — Timisoara 1, Eugen de Savoya Gasse Nr. 10.

## Sofortiger Beginn des Unterrichtes auch in den Elementarschulen

In den Elementarschulen sollte bekanntlich erst am 15. September der Unterricht beginnen. Um so mehr, als auch im Gesetz festgestellt ist, daß vom 1. bis 10. September die Einschreibungen erfolgen und am 15. September der Unterricht beginne. Nun aber traf unerwartet eine ministerielle Verfügung hier ein, daß in den Elementarschulen bereits mit dem 9. September der Unterricht begonnen werden muß. Das Schulratskollegium hat sogleich seine Verfügungen getroffen und sämtliche Elementarschulen hievon telegraphisch verständigt. In den Gemeinden ging es leicht, wo man mittels Trommelschlages die Eltern aufmerksam machen konnte. In der Stadt, wo übrigens die Lehrer bei der Einschreibung den Eltern mitteilten, daß die Kinder am 15. ds. M. zu kommen haben, dürfte kaum ir-

gentwo in den Elementarschulen der Unterricht eingesetzt haben. Übrigens glaubt man, daß eventuell doch eine andere Verfügung eintreffen könne.

## Die Japaner im Herzen von Shanghai

Shanghai. Die japanische Armeeführung gebrauchte gestern zum erstenmal Kanon, um die heftigen chinesischen Angriffe zurückzuschlagen. Mit Hilfe dieser eroberten die Japaner den Jüto-Kai und brangen bis in die Verwaltungszentrale von Shanghai ein. Die chinesischen Truppen leisteten den Japanern zähen Widerstand, doch vermochten sie diese nicht aufzuhalten. Durch Flugzeuge und

## Gegen MAGENLEIDEN, DARMKRANKHEITEN, Nieren-, Leber- u. Gallenkrämpfe

\*) Ist das bestbewährte Heilmittel das aus einer in Amerika entdeckten Heilpflanze hergestellt, weltberühmte

**GASTRO D**  
welches sowohl von inländischen, als auch von ausländischen Fachärzten in erster Reihe anempfohlen werden.  
Gastro D. ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 Lei bei Apotheke Thois, Bucuresti. Calea Victoriei 124

## Vier Gendarmen wegen Mordes verurteilt.

Der Gerichtshof von Buzau verurteilte vier Gendarmen wegen Ermordung eines Landwirtes in der Gemeinde Odalle und zwar erhielt ein Feldweibel 4, ein Gefreite 5, ein Gendarm 3 und ein Stabsfeldweibel 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurden sie zu 6000 Lei Geldstrafe und zur Zahlung von 56.000 Lei an die Witwe des Ermordeten verurteilt.

**Schul- und Turnschuhe**  
in großer Auswahl bei  
**Brüder Uppony**  
Arab, gegenüber dem Stadthaus.

## Erntebericht aus Deutschsanktpeter.

Aus Deutschsanktpeter wird berichtet: Die Kartoffelernte ist beendet. Das Ergebnis ist schwach mittel. Ein Großteil der Kartoffeln ist von Würmern und Käfern ausgefressen. Mit dem Futuruzbrechen wurde begonnen und wenn das Wetter 10 Tage lang anhält, bleibt kein Dack mehr übrig, denn alt und jung ist sozusagen Tag und Nacht bei der Maisernte tätig, so daß mit dem Weizenanbau heuer voraussichtlich früher begonnen werden kann

Dipl. Ingenieur  
**A. ZIMMERMANN,**  
Unternehmer, autoris. Feilmesser-  
Vergeltungs-Kanzlei.  
Arab, Bulv. Reg. Ferdinand No. 6.  
neben dem Stadthaus.

## Lobesfälle.

In Wostel ist im 48. Lebensjahre der Landwirt Nikolaus Wechtold gestorben. In einem Timisoaraer Sanatorium ist der vierjährige Sohn des Jahrmarter Landwirtes Jakob Wechtold gestorben. Die Leiche wurde nach Jahrmart gebracht und dort beerdigt. In einem Timisoaraer Sanatorium ist der pensionierte Grabager Lehrer Peter Franz im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde in seine Geburtskommune Neubeschenowa überführt und dort zur ewigen Ruhe beisetzt. In Deutschsanktpeter ist Witwe Juliana Groß geb. Kimmel im Alter von 90 Jahren gestorben. Die Verstorbene lebte lange Jahre in Amerika bei ihrer Tochter und kam nach Hause, weil sie Heimweh hatte. — Dem Kleinhausler-Gespaar Peter und Klara Rundermann wurde durch den Tod ihr vier Wochen altes Töchterchen entzissen.

104 Personen ertrunken



An der Ostküste von Florida scheiterte der Dampfer „Tarpon“. Von den Reisenden sind 90 und von der Besatzung 14 Personen ums Leben gekommen und nur 9 Personen konnten gerettet werden.

Keine Gräser lauen

Lobbringende Strahlenpilze befinden sich außer auf andern Gewächsen vornehmlich auf Gräsern. In die Mundhöhle gebracht, können sie die Ursache gefährlicher, unter Umständen tödlicher Kleber- und Jungenerkrankungen sein. Solche Infektionen wurden auch schon bei öfteren durch das Krauen von Grashalmen und Getreibeisern hervorgerufen.

Kirchenweihe und Firmung in Tschene

Aus Tschene wird uns geschrieben: Am Montag, den 6. September wurde die ganz renovierte und frisch gemalte kath. Kirche von Bischof Dr. Augustin Pacha eingeweiht und bei dieser Gelegenheit auch die Firmung von 154 Kindern vorgenommen.

Der Bischof kam mittels Autos bis zur Ortsgrenze bei Bobba, wo er von Gemeindevorsteher Adam König, Notar Meharofiu u. der Gemeindevorstellung begrüßt wurde. Sodann überstieg der Bischof in einem von 4 Schimmel gezogenen Wagen, gelenkt von Max Engelmann und wurde, umgeben von einer Reitergarde des Jugendvereins und gefolgt von einer Wagenreihe, in die Gemeinde geleitet.

Vor dem Pfarrhause begrüßte die Kleine Erka Sebule den hohen Gast. Vom Pfarrhause zog der Bischof mit einer Prozession

zur Kirche, wo er die Einweihung unter Assistenz folgender Priester vorgenommen hat: Prälatdomherr Kaiser, Erzdechant Wünsche aus Kefasch, Distriktsdechant Klian aus Gertianosch, Ehrendechant Pflug aus Uivar, die Pfarrer: Elsner, Johannisfeld und Farkas aus Otelek.

Nach der Einweihung folgte ein bischöfliches Hochamt. Den gesanglichen Teil besorgte der Kirchenchor. Nach dem Hochamt hielt der Bischof eine Predigt, die allen tief zu Herzen ging. Sodann wurden 154 Kinder gefirmt.

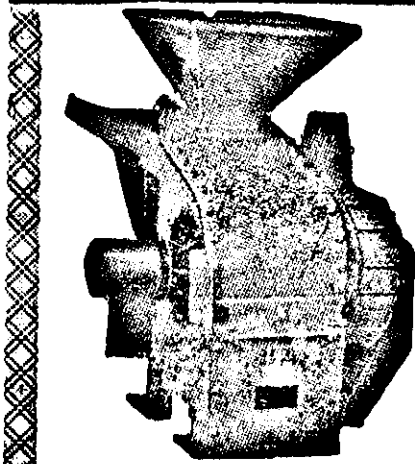
Mittags hat im Gasthause Unterstein ein Bankett stattgefunden. Gesprochen haben: Bischof Pacha, Notar Meharofiu, Pfarrer Deutsch und Anton Hef sen. Im Namen der Firmlinge hat Anna Janger dem Bischof den Dank ausgesprochen. — Nachmittags 4 Uhr ist der hohe Gast abgefahren.

Bestwäs Pastillen beheben die hartnäckigsten Kopfschmerzen

Den Kontakt zerschneiden

Auch das hat sich oft genua zugezogen: Öffentliche Ausschreibungen von Arbeiten stehen in der Zeitung — nur manche wissen nichts davon, weil sie es für überflüssig halten, die Zeitung zu bestellen! Es gibt keinen Berufsstand, dem kein Schaden durch den Verzicht auf den Bezug des Heimatblattes entstehen könnte: Deshalb: Nie mehr ohne die „Kraiber Zeitung.“

Herbstkleider färbt, wäscht und putzt am schönsten  
**I. KREBSZ, ARAD.**  
Bulv. Reg. Ferdinand No. 51. Filialgeschäft Str. Eminescu No. 1



Hammerschrotmühlen Mávag

(Ungarische Staatseisenbahnen) haben Weltruf!

Unübertroffene Leistung. Verarbeitung: Zugernheiten, Kolbenmehl, Kernmehl, Weizenmehl, Weizenstroh, allerlei andere landwirtschaftliche Produkte, Knochen, Steine, Kolonialprodukte usw. Wenig Krustbedarf. Günstige Ueberreise und Lieferungsbedingungen.

INDUSTRIA-ECONOMIA A.-G.

Timisoara, Str. Bratianu (nächst dem Josefstädter Bahnhof).

Telefon 914.

1000 Meter Crepe de Chine um  
**67.— Lei**  
per Meter bei  
**I. KOVÁCS**  
Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theateringang.

Schul-Pelerine, Mäntel für Mädchen am billigsten im Damenüberzieher-Warenhaus  
**RADO.**  
Arad, Consum- und Inlesnirea-Mitglied.

Schülerausweis- und Karten-  
**Photographien**  
billig und in schöner Ausführung bei  
**Foto Popa**  
Arad, Str. Wittanu 8. Telefon 16-42.

HERBST- UND WINTER-DAME ENKLEIDER U. -MANTELSTOFFE SIND ANGEKUNFT BEI

Alexander Weiss, Arad, Str. Beatienu 2.

Werkmeister von Gewicht. Vor jedem stand ein Krug, gefüllt mit florentinischem Bandwein.

Der Wirt nahm Davids Reiseflägel in Empfang und brachte einen frischen Krug Wein, den David ergriff, an das untere Ende des Tisches trat, sich bescheiden verneigte, und den „ehrsamen Herren“ mit einer kurzen, wohlgeformten, italienischen Anrede den ersten Trunk in Ravenna zubrachte. Die guten „Ravignani“ merkten sofort nach den ersten Worten, welche David an sie richtete, daß ein Ausländer zu ihnen redete; aber nichts freute den Italiener mehr und nähert ihn stärker dem Fremden, als wenn dieser sich bemüht, italienisch mit ihm zu sprechen. So rühten auch die Stammgäste im Lorkstübchen des „goldenen Schwertes“ dem neuen Gaste rasch den Stuhl heran, und es war keine Viertelstunde vergangen, so wußte David, welcher von seinen Tischgenossen der Schmied, welcher der Schreiner, welcher der Schneider, welcher der Annafecker und welcher der Müller war. Unterdessen hatte David seine Rische verzehrt und während er der Kritik die vernichtende Schärfe seiner Röhne fühlen ließ, richtete er dem Wirt den Krug zur neuerlichen Füllung. Als endlich Kunaer und Durst gestillt waren, wendete sich David zu seiner Gesellschaft, deren zumelst an ihn adressiertes Gespräch er bisher nur mit kurzen „Si! si! und benone!“ erwidert hatte, und sagte: „Ich bin ein Goldschmiedgeselle aus Anagnina und mein Vater ist ein Goldschmiedmeister und ein guter Bürger in jener berühmten Reichsstadt, welcher mich hierher geschickt hat, mich in meiner Kunst besser zu begründen und zu verfeinern.“

„Ach ja, das könnte Euch gar wohl gelinaen“, versetzte Meister Schreiner, „es ist hier ein oder der andere Meister, der zumal in Juwelenschnitzerei und Schmiedarbeit seines Gleichen sucht.“

Davids Augen glänzten voll Lust und er sagte bei, sein Vater habe ihm vorausgesagt, daß er ihn gewiß vor die rechte Schmiede und in die beste Mühle schicke.

„Alles recht“, sagte Meister Schmied, „wenn nur der rechte Schmied auch gerade einen Gefellen braucht.“

„Und wenn die beste Mühle nur auch genug zu mahlen hat“, meinte Meister Müller.

„In dieser Richtung brauche ich mich nicht mit Sorgen zu tragen“, entgegnete David, „benn ich war, bevor ich meine Heimat verließ, bereits aufgenommen von einem berühmten Meister, der hier Haus und Werkstatt hält.“

„Ja, dann habt Ihr freilich gute Wege!“ sagten die Bürger. „Und darf man fragen, wie der berühmte Meister heißt?“ fragte der Schneider mit spitzigem Tone, als Klinge es seinem Ohre nicht allzu wohl, einen Mitbürger so aus weiter Fremde her, ohne weiteres mit dem Worte „berühmt“ bezeichnet zu sehen.

„Mein Meister nennt sich Cornelis de Boos“, antwortete David.

„De Boos“, erwiderte der Müller stehend, „fürwahr, diesen Namen habe ich in unserer Stadt noch nie vernommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Goldschmiedskinder

Roman von Julius von der Traun.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lange blickte sie hinaus, ob denn nicht ein Staubwölkchen vom Wagen ihres Sohnes zu erspähen sei? Umsonst! Das kleine Fuhrwerk war im glitzernden Silberlichte spurlos verschwunden. Dafür sah sie auf den Land- und Feldwegen draußen in schweren Rutschen nach allen Seiten hin Fuggers Gäste auseinander fahren. Voraus liefen die hurtigen Reichte mit den dampfenden Pechfackeln, die sie im Laufe auf den Boden oder an Bäume stießen, damit das hierdurch gespaltene Erdboden nur noch heller brenne. Es war das von der Ferne ganz seltsam anzuschauen, als jagten all die vornehmen, gepuderten Weiber hinter flackernden Kerlichtern her — wohin?

Davids Mutter hatte in jener Stunde ein sorgenvolles Herz. Sie erhob die Arme gegen den Himmel und rief mit dem Tone schmerzlichen Wortwurfes: „Warum gerade nach Italien! Man spricht so vielerlei von diesem vornehmen Lande!“

Hierauf kniete sie nieder, faltete die Hände und sprach ein andächtiges Gebet.

David Attemstetter hatte im August sein väterliches Haus verlassen. Schwalben, Stare und Amsel waren längst über die Ebene Oberitalien hinabgezogen, in ihre heute noch unbekanntem Winterquartiere, als er die Grenzen des alten Erarchates überschritt. Verona, Mantua, Ferrara und Bologna hatte er mit der ganzen Freudigkeit der Jugend und des Kunsttriebes genossen und durchzogen; Land und Leute, der fremdartig behaute Boden, die uralte und noch immer fortwachsene Pracht der Städte waren ihm immer vertrauter und verständlicher geworden, wozu ihm der Unterricht seiner Jugend, die Erzählung weitgereister Werkgenossen und Fuggerscher Handlungsbedienten, sowie die auf demselben Wege erlangten Vorkenntnisse der italienischen Sprache nicht geringen Voranschub geleistet hatten.

Er war von Bologna die alte Straße über Orzano und Combarba nach Luno gewandert. In diesem herrlichen Städtchen, wo der Wanderer, der ins weisliche Tor tritt, mit einem Blicke über den stattlichen Platz hin beim stillen Tore in die Landschaft hinausgeht, hatte er sein letztes Nachtlager gehalten. Früh Morgens brach er auf, um noch vor Eintritt der höchsten Tageshitze Bagnacavallo zu erreichen, in dessen Schatten er die leidlichen Stunden des Nachmittags zu erwarten und in der erquickenden Kühle des Abends seinen Einzug in Ravenna zu halten gedachte.

**Gemeinderatswahlen in Timis-Lorontal.**

Timisoara. Die Komitatsleitung hat die Ersatzwahlen für folgende Gemeinden angeordnet: Großkomlosch, Barjash, Lunga, Kettel, Tschakowa, Denta, Postel und Gataia. Die Wahlen werden noch im Monat September stattfinden.

**Schwäbische Geburtstagsfeier in Amerika.**

Wie unsere Leser uns aus Chlebeland (Ohio) schreiben, feierte dort unser Deutschsantpeterer Landsmann Peter Hans im Rahmen einer schönen Festlichkeit seinen 50-jährigen Geburtstag. An der Geburtstagsfeier, wo für Essen und Trinken reichlich gesorgt war, beteiligten sich 40 Banater Landsleute.

\*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

**OLÁH**

englisch-französischer Damen-Modesealon

Arad, Bul. Regina Maria 9. (Im neuen Neuman Haus).

**Herbstmode - HERRENHÜTE**

Umänderungen am billigsten bei

**Heinrich Pinzes**

Arad, Strada Eminescu No. 2.

**Auf Staatskosten Musterbauernwirtschaften in jeder Gemeinde**

Satu-Mare. Die hiesige Landwirtschaftskammer erhielt vom Ackerbauministerium eine Zuschrift, in welcher diese damit betraut wird, auf Staatskosten in jeder Gemeinde Musterbauernwirtschaften zu errichten. Nun wird eine Kommission zusammengestellt, die jene Bauern auswählen wird, die schöne Wirtschaften haben und sich verpflichten, ihre Wirtschaft nach dem Plane der Landwirtschaftskammer zu betreiben. Die Kommission wird schon in den nächsten Tagen an die Arbeit schreiten.

Am Papier lautete es sehr klug, daß die Landwirte ohne Rücksicht auf ihre Volkzugehörigkeit und ihre politische

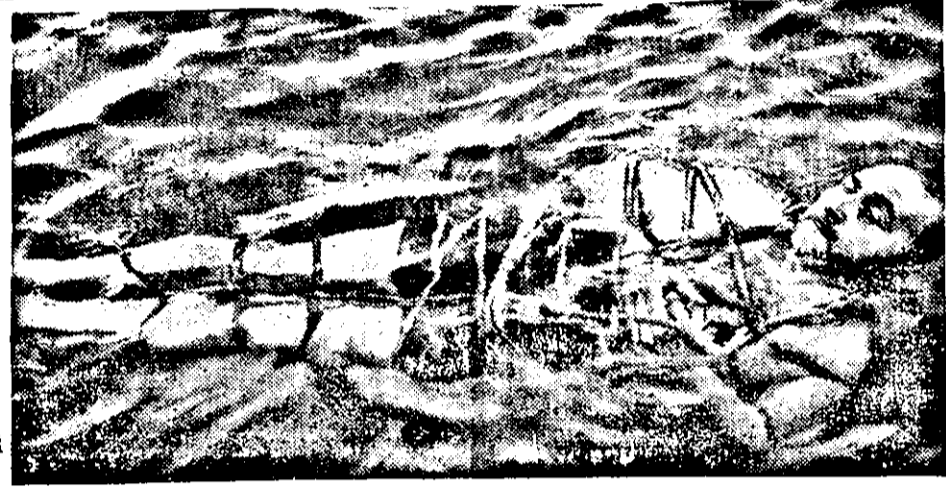
Parteistellung auszuwählen sind.

Die schöne Absicht des Ministeriums soll bei der Auswahl nur nicht durch die durchführenden Organe zu nichte gemacht werden.

**Ein Monstrum geboren.**

Cluj-Klausenburg. In Soiment hat die Frau Maria Teodorescu einem Monstrum männlichen Geschlechts das Leben geschenkt. Die Arme des Monstrums befinden sich unmittelbar unter dem Kopf, während die Beine eine Zwickelform aufweisen und nach rückwärts gebogen sind. Der Unterleib des Neugeborenen ist gänzlich verkehrt. Die Geschlechtsorgane befinden sich auf dem Rücken. Das Neugeborene lebt und entwickelt sich regelmäßig.

**PATENTSTRÜMPFE**  
für Spallstrümpfe, Seidenstrümpfe, Herrensocken, Seidentombines, Reformhosen, Handschuhe, Sweater usw. können Sie zu billigen Preisen einkaufen bei  
**A. BOGYO, ARAD, Strada Eminescu No. 1.**


**Über 67 Stunden im Wasser**

Ein 44-jähriger Schwimmer Luru Nicco stellte in Mafka eine neue Sonderleistung auf: 17 Minuten lang hielt er sich, an Händen und Füßen gefesselt, wie man auf dem

Bilde sieht, über der Oberfläche und blieb im Anschluß daran noch über 60 Stunden im Wasser.

**Confilm statt Predigt**

London. Wie Londoner Blätter berichten, werden im Laufe der nächsten Wochen in zahlreichen englischen Kirchen Confilmapparate aufgestellt. Während des Gottesdienstes werden stumme Filme religiösen Inhalts vorgeführt, die Predigten werden durch Confilme ersetzt.

Bel

**Szénási**

Arad, Str. Crisan No. 1

die billigsten Uniformstoffe, Steppdecken, Wäscheartikel, Handarbeit Wolle.

**Schutzmarke für echten Paprika.**

Die Besitzer von Paprikamühlen haben zwecks Bekämpfung der Fälschungen beschossen, jeder Lieferung ein Zeugnis eines staatlichen chem. Laboratoriums beizulegen, mittels welchem die Echtheit des Paprikas bezeugt wird.

**Wenn jeder Abonnent**

uns nur einen neuen Leser bringt, sind wir schon doppelt so stark. — Und das kann man doch bei etwas gutem Willen machen.

\*) Alle Symptome meines Unbehagens, Kopfschmerzen, schwere Glieder, Fieber, liegen auf Grippe schließen. Ich nahm Logal. Es wirkte wie ein Wunder. Nach einigen Stunden war ich befreit von allem.

Die schönsten

**GARTEN-MÖBEL**

am billigsten, Bürsten zum Großreinemachen, Körbe bei der Flur

Krebs und Moskovitz,

Arad (im neuen Neuman-Haus).

Die in gerader Linie geführte, wie eine deutsche Dreschteme ebene und feste Landstraße war in den letzten Stunden einsam gewesen; außer in den ziemlich weit voneinander gelegenen Ortschaften stand nicht ein Haus am Wege. Die Landschaft war baumlos, die Felder, denen die reiche Ernte vorläufig abgenommen worden war, dehnten sich in lautloser Debe, welche durch die aus Westen weithereintagenden Sümpfe nur noch trostloser erschien. Als die Sonne tiefer hinabsank, rührte sich von der nahen Adria her ein frischer Seewind, der staubwirbelnd über die trockenen Stoppelfelder lief und rauschend durch das graue Schilf fuhr. Unserem Wanderer begann es unheimlich zu werden, doch endlich traten Maulbeer- und andere Obstbäume, Nirsien und edle Kastanien und immerdarne Eichen, erst einzeln, dann in Gruppen, wie tröstend, immer näher an die Straße: schlank Nadelbäume, die zuerst vom fernher über die anderen niederen Wipfel herüber sich geneigt hatten, brännten sich allmählich in die ersten Reihen, bis David in einer ununterbrochenen Allee dahinschritt, aus welcher rechts und links Baumadänge zu schönen Sommerhäusern abzweigten, die in schattenvollen, blumenreichen Gärten lagen. Amischen diesen Lustgärten erschienen stattliche Meierhöfe mit Kärten, in denen das blanke Milchvieh ruhte, mit buntem Laubenschlag und hermaltem Hühnerhaus und allenthalben rieselten lustige Wasseradern durchs Gras. Um das Trauliche des Bildes zu verstärken, stäubete man schon in einigen Häusern die Lampen an, einladend erhellerten die Glaskübeln der beleuchteten Fenster. Auf der Straße lustwandelten heitere Menschen, stattliche Männer und Frauen stolzen Ganges in kostbaren Kleidern, schöne Jungfrauen, die noch schönere Jungfrauen plaudernd und scherzend am Arme führten, dazwischen trieben Kinder ihre Rette, schleuberten ihren Ball, zu allem erklara noch aus diesem oder jenem Garten Lautenschlag und lieblicher Gesang.

David ging wie in einem jener irrtümlich sthen Räume, die der Nachtschlaf in den Morgenstunden uns zu schenken pflegt. Obwohl die Dämmerung hereingebrochen war — man zählte schon die letzten Tage des Septembers — schien es ihm, als sei er noch nie in so heller Luft gewandelt wie heute. Zwischen diesen reizenden Gärten, unter diesen schönen Menschen sollte es ihm gegönnt sein, sorgenfrei dem Liebsten zu leben, das er im Leben befaß — seiner Kunst.

Während so der junge Goldschmied seelenvergnügt der wandelnden Menge folgte, kamen leise Nebel aus den Sümpfen herüber und flogen sich wie Schleier flatternd durch die Zweige der Bäume. Ihren Flug verfolgend, hob David seine Augen auf und erblickte unmittelbar vor sich die Stadtmauern von Ravenna. Das waren die braunen Quadern, mit denen Liberius Claudius diese Stadt schützend umfingen, dies waren die nur dieser vor allen anderen Städten Italiens eigentümlichen runden Glockentürme, das war die Stoppel von San Vitale. Alles, wie sein Vater, der immer wieder und so gerne auf sein geliebtes Ravenna zurückkam, es vom Knaben schon früh geschildert hatte.

David trat durch das hallende Stadttor und fragte einen neben

ihm Gehenden, ob dies auch die Porta ferrata sei. Als dieser freundlich mit „Ja wohl, mein lieber Fremdling“ geantwortet hatte, war David seiner Sache sicher. Eine zweite Frage brachte ihn zur Strada del monte und nach wenigen Schritten stand er vor dem Albergo della spada d'oro, der Herberge „zum goldenen Schwerte“, in der vor so vielen Jahren auch sein Vater geblieben war.

Es war ein Samstag, darum die vielen Spaziergänger vor den Türen. Aus gleicher Ursache aber waren die gewölbten Schankstuben des Wirtshauses überfüllt und eine schreiende und gestikulierende Menge von Gästen quoll ab und zu. Hinter all diesem Geschrei, wie das in Italien immer zutrifft, war nichts zu suchen. Es waren Bauern, die mit den Früchten ihres Garten- und Ackerbodens, dazu mit Hühnern, Tauben, wohl auch mit Homigschnecken oder ein paar Ferkelchen zur Stadt gekommen waren und ihre Zufuhr teils heute schon verkauft hatten, teils morgen frühestens auf den Markt zu bringen gedachten. Der Vorweg und der Straßenraum vor der Herberge war mit halb zertretenem, halb zerbissenem Maisstroh bedeckt, auf dem die arten landesüblichen Gese in gemeinsamer Ruhe laagerten: die wehräberigen Karren waren wie eine Waagenburg zusammengeschoben.

David wurde es bei dem großen Gedränge dennoch bange, ob er im Hause ein annehmbares Nachtlager finden könne und befrachte deshalb den Wirt, der auf dem Wirtshaus bereits aufmerksam geworden, an demselben heranzutreten war, und mit einem raschen Blick seinen neuen Gast gemustert und, um es richtiger auszudrücken, gewogen und geschätzt hatte.

„Macht Euch bezwingen keine Sorge, lieber Fremdling“, sagte der, wie es schien, durch den eingenommenen Augenschein ganz zufriedene gestellte Hausherr, „diese Leute schlafen unter ihren Karren, auf der Straße und im Hofe, die herangekommen keinem horetten Gaste den ihm gehörenden Schlafraum. Ihr sollt ein Bett haben wie ein Domberr. Doch vor allem werdet Ihr Durst haben!“ Um diesen fragt nämlich der Italiener zuerst, der Hunger spielt bei ihm keine so große Rolle.

„Durst und Hunger!“ erwiderte David mit deutscher Gründlichkeit, „Eines wie das Andere.“

„Vortrefflich!“ sagte der Wirt, „ich habe frische Fische und eine Frittura, wie Ihr keine mehr findet zwischen Bologna und Rimini.“

„Wo soll ich aber mein Reisbündel legen und wo soll ich sitzen und essen?“ fragte David, einen unbehaglichen Blick in die arde Gasse werfend, welche von zwei dürftigen, aber desto tüchtiger qualmenden Lämpchen in ungewisses Licht gesetzt und von einer Menge dunkler Gestalten vollgepfropft, weder zur gemüthlichen Raft, noch zu appetitlichem Speifen einlud. Der Wirt beruhigte mit einer überlegenen Handbewegung seinen Gast, führte ihn über die Einfahrt des Hauses hinüber, öffnete eine Tür und lud ihn ein, in das gemüthliche Vorstübchen zu treten, durch dessen blaues Fenster man auf die Straße hinaus sah. In einem von den Jahren gewaunten Tische aus breitem über dem Wirtshaus saßen vier oder fünf stattliche Männer, Stammgäste des „goldenen Schwertes“, dem Aussehen nach ehrsame Hand-

Autounfall in der Gemarkung von Sippa.

Aus Sippa wird uns über einen kürzlich verlaufenen Autounfall berichtet. Einige Jäger waren mit einem Auto Nr. 1886 auf die Jagd gegangen. Als sie abends heimkehrten, lag das Auto in einem Graben, ohne daß die Jäger und der Autolenker verletzt worden wären.

Räuber in Gendarmenkleidung

Bucuresti. Wie bereits berichtet, wurden zwei Kaufleute, die mittels Autos gegen Bloefft fahren, von 6 Gendarmen verkleideten Räubern angehalten, in den Wald geschleppt und da sie kein Geld hatten, zur Unterschreibung eines Schuldscheins gezwungen, welchen sie in Bar einzulösen sollten.

Die Kaufleute erstatteten die Anzeige und die Sicherheitsbehörden gehen die Wälder durch große Gendarmerteabteilungen abstreifen, bis sie ohne den geringsten Erfolg.

Zweimal zwei ist vier  
Belwert bei „Star“ laufe Dir!  
Emmerich Mairobis  
Arad, Str. Eminescu 14.  
Mode-Rüschner! Pelzfärbung!  
Consum- und Inlesntrea-Wichtig!

Maternfreude.  
In Hatzfeld gebar die Gattin des Kunstmalers Ladislaus Prohaska ein Mädchen, das auf den Namen Eleonore getauft wurde.

Verlobungen und Trauungen.  
In Hatzfeld haben sich verlobt: Maschineningenieur Josef Schweininger jun. mit Fräulein Mathilde Bauer, Tochter des Oberleiters der Bohn'schen Ziegelfabrik, Hans Trautner und der Gewerbetreibende Nikolaus Kemling mit Fräulein Elisabeth Mähter.  
Der Sanktanner Kaufmann Andreas Steiger führte Fräulein Paula Gantner zum Traualtar.  
In Tschene wurde Hans Rothsching, Sohn des Matthias Rothsching mit Fräulein Anna Elisabeth Laugner aus Alexanderhausen getraut. Ein Hochzeitsmahls haben 20 Personen teilgenommen. Die Musik besorgten abwechselnd die Alexanderhausener und die Kleemannsche Anabentapelle.  
Ferner wurde der Steuerbeamte C. Wilhalm mit Fräulein Magda Wachs getraut.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.  
Sonntag, den 12. September.  
Bucuresti: 19.10 Unterhaltungsmusik, 20.50 Chorbesang. — Deutschlandsender: 21.10 9. Reichsparteitag Nürnberg, 15.30 Der Bayerische Wald singt. — Wien: 12 Für den Bauer, 19 „Klingende Gärten“ Funkspiel, 21.05 Franz Lehar, Funkpotpourri, Dir. J. Polzer. — Budapest: 16 Für den Bauer, 21 Bunter Merle, 22 Langmusik.  
Montag, den 13. September.  
Bucuresti: 20.20 Unterhaltungskonzert, 21.40 Waländer Konzert v. Mozart. — Deutschlandsender: 13 Schloßkonzert aus Hannover, 19 und 21 Reichsparteitag Nürnberg. — Wien: 11.50 Bauernmusik (Schallplatten), 20.25 Schallplatten-Operette, 21.35 Militärkonzert. — Budapest: 18 Zigeunermusik, 20.20 Harmonium, 21.15 Orchesterkonzert.  
Dienstag, den 14. September.  
Bucuresti: 19 Schallplatten, 21 Romantischelieder, 21.30 Orchesterkonzert. — Deutschlandsender: 18.15 Operetten-Melodien (Schallpl.), 20 Unterhaltungskonzert. — Wien: 10.40 Uhr die Frau, 20.40 P. Whitemann spielt, 21.10 Das Gespenst von Canterville. — Budapest: 19 Langmusik, 20.30 Unterhaltungsmusik, 22 „Higoletta“, Operette in (Schallpl.).

Ende der Privatbanken.

Der Oberste Bankrat juristische Person

Bucuresti. In der Folge des „Montreal Official“ vom 4. September ist ein Dekret erschienen, laut welchem die Privatbanken sich bis zum 8. Mai 1938 in Gesellschaftsbanken umzuwandeln haben. Außerdem müssen der Leiter und zwei Drittel der Mitglieder der Direktions- und Aufsichtsräte jeder Bank in Rumänien, auch die der Filialen ausländischer Banken, Rumänen, mit anderen Worten rumänische Staatsbürger sein. Weiters sind die Entscheidungen

des Obersten Bankrates endgültig und sind durchzuführen, appelliert kann dagegen nur an den Kassationshof werden. Wenn jedoch der Bankrat wegen Verlusten oder der Herabsetzung des Stammkapitals die Auflösung einer Bank beschlossen hat, kann die Bank um eine neue Verhandlung eintommen.  
Durch diese Bestimmungen wird dem Obersten Bankrat der Charakter einer juristischen Person verliehen.

Kleinkaufleute und Gewerbetreibende müssen ab 15. September Bücher führen

Bucuresti. Die Berufsorganisationen der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden intervenierten zum wiederholten Male beim Finanzministerium, um von der Verpflichtung, Geschäftsbücher führen zu müssen, entbunden werden.

Der Finanzminister wies darauf hin, daß die Buchführung eine geschäftsmäßige Pflicht ist und das Ministerium keinen Aufschub mehr gewähren kann.

Vom 15. September angefangen, müssen also alle Kleinkaufleute u. Gewerbetreibende vorchriftsmäßige, von der Steuerbehörde vidierte

Geschäftsbücher usw. Journal und Inventarbuch führen und diese stets in Ordnung halten, sonst werden sie im Sinne des Gesetzes bestraft. Die fiskalen Kontrollorgane erhielten sogar die Weisung, sofort Strafprotokolle aufzunehmen, wenn sie vom 15. September angefangen, bei einem Kleinkaufmann oder Gewerbetreibenden keine Handelsregister vorfinden.

Alle Drucksorten

in schönster und billigster Ausführung liefert schnell und billig die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Herbstkleider, Mäntel, färbt und putzt HOSZPODAR

CORSO SCHLAGERKINO, ARAD. Telefon: 20-65.  
Deutschsprachiger Film. — Moral, Ehre und Jugend des jartischen Rußlands.  
MANJA  
Der Kampf zweier Menschen mit sich selbst und gegen tausende Vorurteile. Wundervolle Balalaka-Melodien!  
Olga Tschechowa, Peter Peterson, Maria Andergest.  
Vorstellungen: 11 1/2, 3 (Mittwee), 5, 7 1/4, 9 1/4 Uhr. — Paramount-Nachrichten.

Werden die Brennholzpreise fallen?

Die Produzenten spekulieren auf den Export nach Ungarn, der möglicherweise ins Wasser fällt.

Das Anziehen respektive die Teuerung der Brennholzpreise beschäftigt intensiv auch die maßgebenden behördliche Faktoren, die der Teuerung beikommen möchten. In Regierungskreisen befaßt man sich ernstlich damit: die Frachtköste der Brennholzsendungen zu ermäßigen, da die Teuerung u. A. auch auf die 15-prozentige Tarifserhöhung zurückgeführt wird.

Das Angebot ist übrigens ständig sehr gering, dagegen spürt man auch keine große Nachfrage, da die Käufer sich zurückhaltend benehmen.

In Produzentkreisen erhofft man vieles vom Export nach Ungarn und ist man dort auch aus diesem Grunde sehr zurückhaltend mit dem Angebot.

Es scheint aber nicht ganz ausgeschlossen, daß diese Kreise eine Enttäuschung erleben werden, da — angeblich — Ungarn den Brennhollexport auch für Jugoslawien und der Tschechoslowakei frei macht. Es ist — laut der Ansicht der Eingeweihten — daher nicht unwahrscheinlich, daß die

Brennholzpreise noch fallen werden, auch eventuell infolge der Tarifsermäßigung.

Jeder gute Deutsche abonniert überkaufst sich ständig die „Araber Zeitung“. Probenummer auf Verlangen gratis!



Berechtigung.  
Franker: „Derr Doktor, ich habe eine schreckliche Angst, lebendig begraben zu werden.“ — Arzt: „Schrecken Sie nichts. Wenn ich Sie behandle, ist das ausgeschlossen.“

Doppelt abgelehnt.  
„Darf ich mich zu Ihnen setzen, Fräulein?“  
„Nein. Dieser Tisch ist besetzt und auch ich bin besetzt!“

Gute Ausrede.  
Richter: „Sie haben die Klägerin geküßt und als diese zu weinen anfing, nochmals geküßt.“ — Angeklagter: „Ja, Herr Richter! Das zweitemal tat ich's, weil ich meinte, das Fräulein weine vor Freude.“

Schuld weiblich.  
„Antia, ich kann dich heute noch nicht verlassen, daß du diesen zärtlichen Menschen geheiratet hast.“  
„Daran sind nur meine Eltern schuld, denn die waren durchaus dagegen.“

Fälscher wurde Steueramtschef

Deba. Gestern verhandelte der hiesige Gerichtshof den Kriminalprozeß gegen den Vater Steueramtschef Petru Gradinariu, der bis 1929 Beamter der Suneboaraer Präfektur war und als solcher durch die Fälschung der Namensunterschrift des Präfekten verschiedene Unregelmäßigkeiten begangen hat. Gradinariu wurde deswegen aus seinem Dienst ent-

lassen, doch wurde gegen den „Wohlgeborenen“ keine Anzeige erstattet. In kurzem wurde dann Gradinariu zum Steueramtschef von Put ernannt, wo er 70.000 Lei veruntreut hat.

Der Gerichtshof verurteilte nun den Steueramtschef zu 9 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Amtsverlust und nur 15.480 Lei Schadenersatz, da er den Unterschied bereits zurückgezahlt hat. Nach Verkündung des Urteils wurde der Verurteilte, der sich auf freiem Fuß verteidigt hatte, auf der Gasse verhaftet und zum Abhören seiner Strafe der Staatsanwaltschaft übergeben.

Petroleumquellen auf der Farm von Giebenbürger Auswanderern

Kronstadt. Zwei Berichten aus Gadenwin (Amerika) wurden auf den Farmen der aus Krizba (Komitat Kronstadt) abgewanderten Landwirte Johann Galla und Josef Jakob reiche Petroleumquellen erschlossen. Die armen Farmer, die sich bisher kümmerlich durchschlugen, sind über Nacht reich geworden, da eine einzige Quelle täglich 2000—3000 Faß Erdöl liefert.

Was jeder Industrielle, Kaufmann und Gewerbetreibende wissen soll.  
**Mehr als 100.000 Menschen**  
lesen unsere  
**Landmann-Kalender** 160 Seiten Bei 16.—  
**Familien-Kalender** 144 Seiten Bei 14.—  
**Volks-Vote-Kalender** 112 Seiten Bei 10.—  
**Heimat-Vote-Kalender** 96 Seiten Bei 8.—  
Uebergeden Sie uns rechtzeitig Ihre Inseratenaufträge!  
Wiederverkäufer in den Gemeinden erhalten hohen Rabatt!  
Inseratenaufträge und Kalenderbestellungen sind zu richten an  
**„PHÖNIX“, Kalender- und Buchverlag, ARAD, Piata Plevnei 2.**  
Telefon: 18—89.

### Kleine Anzeigen

Kaufmanns-Behaltung sucht Jakob Schmitt, Gemeindefreiwirtschaftler, Traunan (Sub. Arab.).

Kleiner Weingarten mit Kolna samt Einrichtung in Siria-Milagoch preiswert zu verkaufen. Näheres Johann Groo, Slogowasch No. 592 (Sub. Arab.).

Zwei deutsche Schulmädchen finden ganze Verpflegung bei Witwe Dr. Hans Roth, Arab, Str. Moctoni No. 19.

Ein Haus mit Spezereigeschäft, Gasthaus, Tanzsaal nahe dem Marktplatz ist krankheitsbedingt in der Gemeinde Macea aus freier Hand zu verkaufen. Nachfragen bei Grosan, Macea, (Sub. Arab.).

Die Wirtschaft Bonneri, Bier (Limis-Torontal) verkauft günstig auch Schweine, Mangalischschweine ungarischer Importabstammung, mehrere 10 Monate alte Eber mit Zeugnis, junge Mutterchweine, wie auch 6-monatige, über 50 kg schwere, zur Mast geeignete Tiere, zirka 50 Stück. Auskünfte erteilt durch die Geschäftsverwaltung oder bei Rechtsanwältin Rudolf Bonneri, Limis-Torontal, 1. Bezirk, Str. S. G. Duca Nr. 4, Telefon: 474.

Junger, tüchtiger Bädergehilfe wird für sofortigen Eintritt gesucht. Adresse: Nikolaus Roth, Semial (Sub. Arab.).

Ein neugebautes, modernes Haus mit 3 Zimmern, Badzimmer, schönem Hof und Garten ist in Murasel neben dem Gemeindefreiwirtschaftsamt zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Bau- und Metallschliffgehilfe findet Aufnahme bei Johann Kupfer, Orsydorf (Sub. Limis).

Zu verkaufen: Purifikator in 4-er Hofherr & Schrang-Superior-Dreschmaschinen eingebaut, Ausgabe 1936, leistungsfähiger als jedweder 6-er Dreschmaschinen anderer Fabrikate. Für Klebrusch im Betrieb zu sehen bei Adam Maurer, Aljos (Sub. Limis).

Mädchen für alles, sucht per sofort Ing. Magureanu, Arab, Tschanaber Bank-Palais, I. Stock.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Statische-Information! Dr. Obers Maria-Apothete, Carani, Sub. Limis-Torontal. 366

Edelhaus, mit Spezereigeschäft und Gasthaus, in einer größeren Gemeinde in der Nähe der Stadt Arab, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Betonwaren: Alle Gattungen Spritzsäße, Regenwasserbrunnen, Zementtrichter, Wiegtröge aus Zement oder aber aus Eisenholz, Zementplatten für Gänge, Verandas, Badzimmer etc. in allen verschlechten Farben und Mustern. — Ferner Baluster- u. Bildhauerarbeiten aus Beton bei W. Lillger, Sandra (Sub. Limis-Torontal).

Mädchen für alles, wird per sofort gesucht. Adresse: Ing. Constantinescu, Arab, Tschanaber-Bankpalais, I. Stock.

Chromatisches Knopfschiff-Mordeon zu kaufen gesucht. Hans Laugner, Sandra, Alexanderhaus.

## Wirtschaftsnöte der Butowinaer Deutschen

Die Hauptschuld liegt an den „Führern“.

Aus Czernowitz wird uns geschrieben: „Wir sehen das Wirtschaftsleben unter den Deutschen in allen Siedlungsgebieten des Landes in zunehmender Blüte und durch entsprechende Wirtschaftsorganisationen gefördert. Nur bei uns in der Butowina ist es leider anders. Die Krisenjahre haben uns auf wirtschaftlichem Gebiete schwerste Verluste gebracht, ohne daß ein Wiederaufbau bis heute gelungen wäre. Der Mangel an Kredit hemmt unsere Wirtschaftsentwicklung aufs schwerste. Der fleißige deutsche Landwirt, der Handwerker und der Kaufmann in unseren Reihen hätten vielfach Möglichkeiten, wirtschaftliche Fortschritte zu erzielen, wenn das hierfür notwendige Geld aufzutreiben wäre. Aber selbst der bescheidenste Kredit ist nicht zu erlangen. Wir sehen in den letzten Jahren, wie in unserer Stadt langsam ein neues deutsches Geschäft nach dem anderen, eine gewerbliche Werkstätte nach der anderen gearndet wird. Mit eiserner Zähigkeit arbeiten diese tüchtigen und unternehmungslustigen Volksgenossen daran, sich durchzu-

setzen. Ihr Streben würde ihnen unendlich erleichtert werden und der Erfolg wäre ein ganz anderer, wenn ihnen bescheidene Kreditmöglichkeiten offenstünden. Umgekehrt tragen viele Volksgenossen ihre Spargrößen notgedrungen in volksfremde Banken, bei denen Kreditwürdigkeit deutscher Volksgenossen vergeblich um einen Kredit anknöpfen würden, obwohl diese Geldanstalten Millionen deutscher Spargelder verwalten.

Unsere böstlichen Organisationen sind derzeit — der Bruderkampf tobt nach wie vor weiter — von anderen Dingen zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie sich mit Wirtschaftsfragen befassen könnten. Gerade die Spaltung, — die eine Seite bekämpft alles, was die Gegenseite zu unternehmen versucht, — läßt eine Lösung der wirtschaftlichen Frage von hier aus noch eintige Zeit kaum für möglich erscheinen.“ — Das „Geführertum“ hat nur Sinn für Paraben, Sammelbüchse und Beschimpfungen der „Gegensführer“.

## Zwei Geschwister lebten 16 Jahre unbewußt in wilder Ehe miteinander

Budapest. Vor einiger Zeit erschienen der Elektrotechniker Johann K. und Jolan K. in einem hauptstädtischen Matrikelamt und meldeten an, daß sie ihre seit 16 Jahren bestehende wilde Ehe, der 2 Knaben entstammten, zu einer gesetzlichen umwandeln möchten. Dokumente hatten sie aber keine, da beide bereits vor längerem aus Siebenbürgen nach Ungarn durchgebrannt sind. Nach ihrer Angabe ist der Mann ein Cluj-Klausenburger, während die Frau in einer Gemeinde des Brasov-Kronstädter Komitates geboren wurde. Johann K. kam in 1923 als 20-jähriger nach Ungarn, wo er

mit Jolan K. bekannt wurde. Als ein Advokat ihre Dokumente aus Siebenbürgen kommen ließ, nachdem das Matrikelamt diese gefordert hatte, stellte es sich aus diesen heraus, daß die beiden von derselben Mutter stammen. Wegen Blutschändung wurde nun wegen die Unglücklichen das Verfahren eingeleitet. Beide betonen ihre Gutgläubigkeit, doch werden sie unbedingt verurteilt und, wie man in juristischen Kreisen überzeugt ist, werden sie begnadigt. Ihre Lebensgemeinschaft haben sie bereits gelöst.

## Giftschlangen-Export aus Dalmatien nach Deutschland

Der Leiter des Gesundheitsheimes in Mostar, Dr. Lovro Dojmi, hat für die Giftschlangensammlung in der Schlängelfabrik Bayer in Leverkusen das Einfangen der Giftschlangen in Dalmatien organisiert. Die Bauern waren ursprünglich misstrauisch und glaubten, man treibe einen Scherz. Als sie aber 20 bis 25 Dinar für die lebende Viper erhielten, begann eine Wettjagd, wor mehr Giftschlangen eingefangen werden. Bisher wurden mehrere tausend Schlangen eingefangen, sachgemäß

verpackt u. nach dem Deutschen Reich verschickt, wo sie als „Giftmelkerinnen“ zur Erzeugung von Serum gegen Schlangengift dienen.

Großes Lager in Pferdegeschirr, Satteln, sowie sämtlichen ins Fach schlagenden Artikeln. Tausche auch alte Pferdegeschirre ein. Jede auf Ratenzahlung. VALENTIN HACKSPACHER, Riemenmeister, Neuarab, Calea Banatului No. 23.



Peter Sch—di, Saravale. Ihre Nummer wurde nicht gezogen. Uebrigens haben wir kürzlich alle Nummern die gezogen und nicht behoben wurden, veröffentlicht.

Anton R—s, Blumenthal. Aus Ihren Angaben geht hervor, daß es sich um einen akuten Blasenkatarrh handelt. Dieser ziemlich schmerzhaft Katarrh entsteht sehr oft durch Erkältung, bei kalten Füßen, bei chronischer Verstopfung, aber auch dann, wenn die Blasenwand, etwa durch scharfe Blasensteine, örtlich gereizt wird. Zuweilen wird er aber auch als Folgeerscheinung von Typhus, Pocken und Diphtherie durch Keimübertragung hervorgerufen. Er löst schmerzhaften Stuhldrang aus, erregt in seinem akuten Stadium Fieber, zeigt sich aber auch in einem quälenden Harnzwang. Ist Fieber vorhanden, so empfiehlt sich für den Kranken Bettruhe. Vor allem aber ist, zumal in der kalten Jahreszeit, auf besonders warme Kleidung zu achten. Sonnenbäder sowie Quarzlampebestrahlungen werden als sehr beruhigend empfunden. Außer Bärentraubenblättertee soll so wenig wie möglich Flüssigkeit genommen werden. Als Diät bevorzugt man fettlose Milch- und Gemüsekost. Heiße Sitzbäder bringen bei Schmerzanfällen sehr bald wohltuende Linderung. In allen ernstlichen Fällen ist ärztliche Behandlung erforderlich, schon deshalb, da nur der Arzt die Ursache der Erkrankung ermitteln kann.

Frau Anna R—r, Batowa. Chinesischer Tee regt sensible Menschen auf, so daß sie, wenn sie kurz vor dem Schlafengehen davon trinken, noch viele Stunden nicht einschlafen können. Wer abends Tee trinkt und nachts trotzdem gut schlafen will, versuche es mit Orangensüßholzwasser. Noch beruhigender wirkt eine Mischung von Orangensüßholzwasser und Lindenblütentee zu gleichen Teilen. Statt dessen kann man auch eine Mischung von Brombeer- und Erdbeerbüchsen nehmen, die man im Feld, Wald oder Garten rupfen kann. Ein daraus zubereitetes Getränk kommt im Geschmack dem chinesischen Tee am nächsten.

Franz E—n, Gottlob. In Ungarn besteht man sich schon längst mit dem intensiven Bau von Paprika, weil dort Mühlen für die Vorbereitung derselben sorgen. In Horozos hat man z. B. im vergangenen Jahr allein etwa 3000 Kat-Foch mit Paprika bebaut und ca 150 Waggons verarbeitet. Sie müßten sich vorerst über die Leistungsfähigkeit der Paprikamühlen in Limis-Torontal und Tschanaber interessieren und wenn Sie einen gesicherten Absatz haben, mit dem rationalen Bau beginnen.

Adam E—n, Marienfeld. Für jeden neuen Leser erhalten Sie ein „Deutsches Volksliederbuch“ oder ein ähnliches Geschenk aus unserem Bücherlager im gleichen Wert.

Franz Adolf E—n, Terebleshil. Der Verkaufspreis der „Araber Zeitung“ für Amerika und das andere Ausland beträgt vier US-Dollar und für das „Volkblatt“ doppelt soviel, weil jede Zeitung mit zwei Lei frankiert werden muß.

Matthias Sch—r, Deutschbentsch. Es gibt eine Menge Kaffeesorten, jedoch ist die Ursprungspflanze der arabische Kaffeebaum, welcher in wärmeren Gebieten bei einer Temperatur von 15—30 Grad C gedeiht. Der Kaffeebaum ist eine immergrüne Sträucherpflanze bis zu 6 Meter Höhe. Die Anzucht erfolgt in Saatbeeten und die einjährige Pflanze wird dann in die Plantagen gepflanzt. Der Ertrag beginnt etwa mit dem fünften Jahr und dauert, bis der Baum 40—50 Jahre alt ist.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Bequem, preiswert und schnell nach  
NORDAMERIKA (Kanada)  
MITTELAMERIKA (Venezuela, Kolumbien, Ecuador)  
SÜDAMERIKA (Chile, Peru)  
und allen bedeutenden Weltteilen mit den Schiffen der  
**HAMBURG—AMERIKA—LINIE**  
Schiffslinien zum Kurs der renommierten Nationalband. — Informationen, Prospekte kostenlos bestellbar!  
**HAMBURG-AMERIKA-LINIE SAH**  
Friedrichsplatz, L. Str. No. 1.  
Vertretung: Metzgerstr. No. 10, Arab, Str. No. 10, No. 11.

Qualitäts-Sparherde  
Ständig lagert emaillierte und schwarze Sparherde  
**DESIDER KALMAN**  
Spezial Sparherdebetrieb  
TIMISOARA, Boulevardul Carol 40.

**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarke!  
Weiß & Götter  
Maschinenniederlage  
Timisoara IV., Str. Gratiانو (Petten-gasse) No. 30, Telefon: 21—32.

Redaktions- und Geschäftsverteilung bei eigenen Druckerei Telefon 16—30